



„Es war der Hammer“, resümiert Markus Mölzer am Tag nach der großen Open-Air-Party auf dem Kirchplatz. Dorthin strömte die Faschingsmeute nach der Burongaudi am Lumpigen Donnerstag und feierte ausgelassen bis 22 Uhr. Für die passende Musik sorgte DJ Dieter Schaurich. Mit Daniel Fischer von der Eventagentur Wood & Wire hatte Clubbetreiber Mölzer die Faschingsparty

das erste Mal organisiert. Beide sind mit der Premiere „super zufrieden“. Auch weil alles „komplett friedlich abgelaufen“ sei. Das bestätigt die Polizei auf Nachfrage unserer Redaktion. Für alle Närrinnen und Narren hat Mölzer eine gute Nachricht: Die große Feier soll nächstes Jahr wieder stattfinden - in Zusammenarbeit mit den lokalen Faschingsvereinen. jes/Foto: Mathias Wild

Kommentar

Kleinkarierte Debatten



Von Alexander Vučko

Nichts darf höher gebaut werden als der Kirchturm. Dieses ungeschriebene Gesetz hat seine Berechtigung bis heute. Vor allem in einer Stadt mit historischem Zentrum, wie es Kaufbeuren hat. Außerhalb der Altstadt ist diese Denkweise aber überholt. Wohnungsnot und Klimaveränderung, das sind zwei Entwicklungen, denen sich Städteplaner, Immobilienentwickler und Architekten stellen müssen. Wer Lösungsmöglichkeiten dafür bis zur letzten Konsequenz denkt, muss sich mit Hochhäusern und Überbauungen beschäftigen. Und das erfordert Kreativität, Wagemut und Lust auf heftige öffentliche Debatten.

Die Stadt und ihr Gestaltungsbeirat sollten sich dringend intensiver mit den Erfordernissen des Marktes auseinandersetzen, denn lange und kleinkarierte Debatten über die Gestaltung von Eingangsbereichen und Fassadengestaltungen in Gewerbegebieten, wie bei dem geplanten Solitärbau der Immo-Holding, sind nicht zeitgemäß, schrecken Investoren und Mieter nur ab. Das kann keiner wollen.

Verschollenes Auto wieder aufgetaucht

Polizei entdeckt Transporter bei Günzach

Ostallgäu Glückliches Ende eines kuriosen Falls: Die Polizei hat den verschollenen Transporter eines 24-Jährigen gefunden. Anwohner hatten den festgefahrenen Wagen in einer Wiese östlich von Auterried bei Günzach entdeckt und gemeldet, wie die Polizei mitteilt.

Vergangenen Sonntag hatte der 24-Jährige den Fall bei der Buchloer Polizei angezeigt. Er schilderte, dass er den Firmentransporter einem Bekannten geliehen habe, der damit plötzlich ins europäische Ausland durchbrennen wollte. Am Montag griff die Polizei den Mann dann in Dödingen auf. Er gab an, mit dem Fahrzeug in einer Wiese stecken geblieben zu sein, die der Ortsunkundige nicht beschreiben konnte. Er habe den Schlüssel im Zündschloss gelassen und sei zu Fuß davon. Die Beamten fanden in einer Wiese bei Gerbshofen Spuren – das Auto fehlte jedoch.

Nun gibt es eine neue Wendung: Laut Polizei stellte sich heraus, dass im Kaltental ein anderes Fahrzeug – ohne Tatbezug – festgesteckt war. Auf Hinweis eines Bürgers fanden die Beamten jedoch die Stelle, wo der 38-Jährige den Transporter tatsächlich zurückgelassen hatte: an einem Waldrand bei Günzach. Firma und Halter haben den Transporter nun zurück.

Wie Anwohnerin Tina Schuster unserer Redaktion schildert, war der Mann am Montag nicht nur durch Dödingen geirrt, sondern durch Gärten und Gartenhäuser gestreift, wo er lose Dinge zusammentrug. Die Polizei fand ihn zunächst nicht. Später entdeckte ihn Schuster zusammen mit ihrem 16-jährigen Sohn im Keller ihres Hauses, was ein riesiger Schreck gewesen sei. Dass dem Mann die Flucht nicht gelang, sei dem starken Zusammenhalt der Nachbarschaft zu verdanken. (alh)

So erreichen Sie uns

Lokalredaktion Kaufbeuren
E-Mail redaktion.kaufbeuren@azv.de
Telefon 08341/8096-41

Weiterer „Turm“ in der Stadt geplant

Im Kaufbeurer Gewerbepark soll nahe der Karthalle ein achtgeschossiger Solitärbau entstehen. Vorbild ist der „Bahnhoftower“ an der Schelmenhofstraße. Diskussionen um das Vorhaben gibt es schon jetzt.

Von Alexander Vučko

Kaufbeuren Der „Bahnhoftower“ sorgt seit seinem Bau vor zwei Jahren für Diskussionen in Kaufbeuren. Dabei handelt es sich um ein freistehendes Geschäftshaus mit eigenwilliger Farbgebung, das die umliegende Bebauung weit überträgt. Ein ähnlicher Solitärbau mit Tiefgarage ist nun im Gewerbepark an der Melchior-Elch-Straße geplant. Dort möchte die Immo-Holding ein weiteres 26 Meter hohes Gebäude errichten. Der Kaufbeurer Immobilienentwickler setzte die Pläne zwischen der Karthalle und dem Unternehmen Varmeco unmittelbar an der „Dampflokrunde“ um, sobald die Baugenehmigung vorliegt, sagt Projektentwickler Carmelo Panuccio. Dies dürfte im Frühjahr soweit sein. Das Gebäude könnte damit in ein- einhalb Jahren bezugsfertig sein.

Freistehend zwischen vielen Flachbauten für industrielle Produktion, einem Kartbetrieb und

dem Corona Kinoplex, 26 Meter oder acht Stockwerke hoch, möglicherweise eine Fassade mit Solarelementen - das Gebäude dürfte die Blicke auf sich ziehen. „Für den Gewerbepark wird das eine hochwertige Ausführung“, sagt Panuccio, für den aber auch die Zweckmäßigkeit, energetische Ausstattung und Wirtschaftlichkeit der noch nicht bis ins Detail erarbeiteten Ausführung zählen. „Ab dem dritten Stock haben wir sogar Bergblick“, sagt er jedoch. Bei den Mietern werde es sich um Unternehmen handeln, die dort Geschäftsräume oder Praxen beziehen. Wichtig für Panuccio: Die Immo-Holding setze hier den Weg des flächensparenden Bauens fort.

Ein Konzept, das auch im Rathaus gut ankommt. Dennoch gab es Nachbesserungen im Bauantrag und Diskussionen im beratenden Gestaltungsbeirat sowie in der jüngsten Bauausschusssitzung, bevor der Bauantrag nun genehmigt werden soll. Der Gestaltungsbeirat hatte den Ursprungsplänen laut

des Diskussionsprotokolls von Mai vergangenen Jahres die „Chance einer besonderen Adressbildung“ zugestanden. Allerdings nehme das geplante Gebäude „städtebauliche Bezüge“ nicht auf. Zudem fehle ihm ein geeigneter Eingangsbereich. In einer ursprünglichen Fassung des Plans war zudem einmal vorgesehen, den Radweg zu überbauen, die Flächen im Erdgeschoss möglicherweise für ein Ladengeschäft oder eine Gastronomie zur Verfügung zu stellen.

Beanstandungen, die Ernst Schönhaar (CSU) in der jüngsten Bauausschusssitzung an dieser Stelle für nicht nachvollziehbar hielt. „Die Unternehmen warten sehnsüchtig, dort einziehen zu können“, sagte er. „Es wird jetzt einfach Zeit“, meinte Dr. Ulrike Höhne-Wachter (FW). Ihn erinnere der Entwurf an das Klinikum Großhadern, das für „architektonischen Brutalismus“ steht, sagte Tobias Würfel (Generation KF). „Aber es ist ein Gewerbegebiet, deshalb stimmen wir zu.“ Kritik

gab es vor allem daran, dass die Fassadengestaltung im neuen Entwurf des Plans nicht genauer erkennbar sei. „Die Chance einer besonderen Adressbildung hängt aber vor allem an dieser Gestaltung“, sagte Catrin Riedl (SPD).

Der Bauausschuss akzeptierte den Bauantrag gegen zwei Stimmen der Grünen. Deren Ablehnung lag vor allem daran, dass aus Sicht

der Fraktion noch zu viele Informationen fehlen und auch keine weitere Runde der neuen Pläne durch den Gestaltungsbeirat vorgesehen ist. Der geringe Flächenverbrauch wurde positiv bewertet, allerdings fehlen laut Ulrike Seifert noch „wichtige Antworten auf die Zukunftsfragen zur Klimaanpassung, zum Klimaschutz und nachhaltigen Bauen“. **Kommentar**



Bauen in die Höhe und auf geringer Fläche: Im Gewerbepark soll ein weiterer Solitärbau nach diesem Planungsentwurf entstehen. Bild: Immo-Holding

Dauerparker ärgert die Anwohner

Ein Kleinwagen ist seit Jahren in der Königsberger Straße am Straßenrand abgestellt. Der TÜV ist abgelaufen, die Nummernschilder sind zwangsentsperrt. Warum die Stadt das Fahrzeug nicht abschleppen lässt.

Von Mathias Wild

Kaufbeuren Ein schwarzer Kleinwagen steht in der Königsberger Straße im Bereich der ehemaligen Videothek am Straßenrand geparkt. Der TÜV ist schon seit dem Jahr 2019 abgelaufen, die Nummernschilder sind zwar noch vorhanden, wurden aber auf Anordnung der Zulassungsbehörde entsperrt. Das geht aus einem orangefarbenen Aufkleber hervor, der auf der Fensterscheibe angebracht ist. Ein weiterer offiziell aussehender Aufkleber ist beinahe bis zur Unkenntlichkeit verwittert. Aus dem Bordstein wuchert bereits das Gras am Fahrzeug empor. Das Auto ist einem AZ-Leser, der in der Nachbarschaft wohnt, schon seit Langem ein Dorn im Auge. Seit mindestens vier Jahren sei es nicht bewegt worden, moniert er und hat

sich damit an unsere Redaktion gewandt. Auch verschiedene Stellen bei der Stadt und beim Bauhof habe er bereits informiert. Die Parkplatzsituation in dem Wohngebiet sei besonders an den Wo-



Dieses stillgelegte Fahrzeug steht laut Anwohnern bereits seit über vier Jahren unverändert in der Königsberger Straße. Foto: Mathias Wild

chenenden ohnehin schon angespannt, sagt er. Der Dauerparker beanspruche Parkraum, den die Anwohner dringend benötigten. Dass ein abgemeldetes Fahrzeug so lange auf einer öffentlichen

Straße steht, das könne doch nicht sein.

Er kenne den Fall, sagt Bruno Dangel vom Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Kaufbeuren auf Nachfrage der Allgäuer Zeitung. Auch der Halter des Wagens sei der Stadt bekannt. Jedoch hätten die Behörden derzeit keinen Zugriff auf den Fahrzeugeigner. „Wenn das Auto Schrott wäre, wäre es schon lang weg“, erklärt Dangel. Die Stadt arbeitet dabei mit Gutachtern zusammen, die anhand der Fahrgestellnummer, des Allgemeinzustands und des Kilometerstands, falls bekannt, den Restwert solcher Fahrzeuge ermitteln. Stellt der Gutachter keinen Restwert mehr fest, dann könne die Stadt das Auto getrost aufladen und wegbringen. Doch da es sich bei dem Kleinwagen in der Königsberger Straße bei der letzten Begutachtung um ein Auto mit beträcht-

lichem Restwert handelte, könne die Stadt es nicht einfach verschrotten. „Wenn wir das Fahrzeug abschleppen, haben wir ein gewisses Haftungsrisiko“, sagt Dangel. Für die Einlagerung stünden nicht genügend geeigneten Plätze bereit. Zudem müsste die Kommune die Verantwortung für etwaige Beschädigungen oder Vandalismusschäden übernehmen, wenn sie Fahrzeuge in Obhut nähme und etwa auf dem Gelände des Bauhofs zwischenlagerte. Dangel weist darauf hin, dass der Außenbereich des Bauhofgeländes nicht ausreichend gesichert sei. Von dem abgestellten Fahrzeug geht laut Dangel derzeit keine Gefahr für die Umwelt aus, es liefen keine Betriebsstoffe aus.

Er hat aber Verständnis für den Frust der Anwohner und verspricht, den Zustand des Fahrzeugs erneut überprüfen zu lassen.

Extrem angespannt

VG Kirchweithal: Brandbrief der Belegschaft und warum so viele Fahrten ausfallen

Kaufbeuren – Seit drei Jahren ist Michael Bechteler Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Kirchweithal (VGK) in Kaufbeuren. Nun sieht er sich mit einem Brandbrief seiner Belegschaft konfrontiert. Das Schreiben des Betriebsratsvorsitzenden Harald Scheibler und eines Kollegen sorgt für öffentlichen Gesprächsstoff. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kritisieren den „extremen Personalschwund“ und die „katastrophale Personalpolitik“ der Geschäftsleitung und fordern dazu auf, die betriebliche Situation der Belegschaft zu verbessern.

In einem vierseitigen Schreiben des Betriebsrates kommen zahlreiche Missstände des Unternehmens zur Sprache. Die Verfasser kritisieren viele Punkte: Insbesondere in der Coronaphase seien die Busfahrerinnen und Fahrer im Stich gelassen und der Infektionsschutz vernachlässigt worden. Ein Schlag ins Gesicht sei die Behauptung Bechtelers gewesen, die Busse würden zweimal in der Woche desinfiziert. „Diese Aussage war und ist eine Unverschämtheit“, so Harald Scheibler gegenüber dem *Kreisbote*. Der Betriebsrat schulte auf eigene Initiative sämtliche Mitarbeiter im Umgang mit Desinfektionsmitteln. Auch sei es der Betriebsrat selbst gewesen, der dafür gesorgt hatte, dass Flächendesinfektion überhaupt vorhanden gewesen sei. Eine ordentliche Desinfektion vom Fahrpersonal selbst sei nicht zu bewerkstelligen, da die Zeit nicht ausreiche. Schutzscheiben seien ebenfalls nur auf massivem Druck eingebaut worden. Scheibler spricht in diesem Zusammenhang von „chaotischen Zuständen“.

Seit längerer Zeit beobachtet der Betriebsrat einen extremen Personalschwund, „der vor allem in der katastrophalen Personalpolitik begründet ist.“ Sämtliche Mitarbeiter kämen an ihre Grenzen, Überstunden könnten nicht abgebaut werden, weil keine Fahrer



Nicht zum ersten Mal steht das Busunternehmen Kirchweithal im öffentlichen Fokus. Der Betriebsrat erhebt schwere Vorwürfe an die Geschäftsführung.

Foto: Günter

zur Verfügung stehen. So heißt es im Schreiben der Betriebsräte, das an den Oberbürgermeister und die Stadträte gerichtet war. Lange Schichten seien keine Seltenheit. Dienstpläne müssten an Subunternehmen vergeben werden, weil der Personalstamm nicht alle Fahrten bewerkstelligen könne. Viele Fahrer würden mittlerweile das Unternehmen aufgrund der widrigen Arbeitsumstände verlassen. Darüber hinaus sei der größte Teil des Fuhrparks veraltet. Der Betriebsrat stellt deshalb infrage, ob die Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit sowie die Sicherheit von Personal und Fahrgästen der VGK überhaupt noch gegeben sei. Dabei berufen sich die zwei Betriebsräte in dem Schreiben auf Paragraph 13 des Personalbeförderungsgesetz.

VGK-Geschäftsführer Michael Bechteler kennt den Brandbrief und die an ihn gerichteten Vorwürfe. „Das werden wir intern klären. Das gehört nicht in die Presse“, so seine deutliche Aussage. Sein Unternehmen werde damit verunglimpft. Das könne so nicht angehen. Mehr wollte Bechteler dazu nicht sagen.

Die aktuellen Ereignisse haben mittlerweile auch die Muttergesellschaft Regionalbus Augsburg GmbH (RBA) erreicht. Doch auch hier hält man sich mehr als bedeckt. „Das Schreiben ist uns bekannt, weshalb wir in Kontakt mit dem Betriebsrat und der Geschäftsführung der VGK stehen“, beantwortet Melanie Bleicher die Anfrage des *Kreisbote*. Mehr könne sie leider noch nicht sagen, „da wir erst Gespräche führen möchten“, ergänzt die Prokuristin und Leiterin für Personalwesen und Rechtsangelegenheiten.

Derweil hat die Stadt Kaufbeuren das Schreiben des ehemaligen Betriebsrates zur Überprüfung der Aussagen an die Regierung von Schwaben als zuständige Aufsichtsbehörde übermittelt. Seit Anfang Mai veröffentlicht die VGK täglich den Ausfall ihrer Buslinien. Bis Redaktionsschluss waren es weit über 400 Streichungen. Die Stadt Kaufbeuren spricht in ihrer Pressemitteilung von einer hohen Krankheitsquote des Personals. Zudem gäbe es im ÖPNV einen Fachkräftemangel an Fahrerinnen und Fahrer. Die gesamte Branche kämpfe mit die-

sem Thema. Vonseiten der Stadt heißt es weiter: „Oberste Priorität für das Unternehmen hat die Aufrechterhaltung der Schülerbeförderung und der Pendlerverkehre. Dazu werden Subunternehmen eingesetzt, Fahrer aus verbundenen Unternehmen angefordert und es wird auf Mitarbeiter im Ruhestand zurückgegriffen.“ Oberbürgermeister Stefan Bosse nahm kurzfristig an einem Gespräch mit der Geschäftsführung der VGK teil. „Die vom früheren Betriebsrat öffentlich erhobenen Anschuldigungen von der Geschäftsleitung wurden in jedem Punkt zurückgewiesen“, hieß es im Nachgang von dort.

Ende März dieses Jahres hat das Gewerbeaufsichtsamt bereits auf Grund einer früheren Beschwerde die Linienpläne und Arbeitsaufzeichnungen der VGK stichprobenartig überprüft. Laut der Regierung von Schwaben ergaben sich daraus keine Beanstandungen. „Uns sind keine schuldhaften Versäumnisse des Verkehrsunternehmens bekannt“, heißt es von Birgit Linke, der stellvertretenden Pressesprecherin. Der Bezirk Schwaben habe aber bereits

Kontakt mit der Geschäftsleitung aufgenommen. Das Schreiben des Betriebsrates werde nun zum Anlass genommen, weitere betriebliche Prüfungen durchzuführen, so Linke gegenüber dem *Kreisbote*.

Derweil hat der Brandbrief auch die Lokalpolitik erreicht. Marcus Kühl, Beauftragter des Stadtrats für Umwelt und Mobilität, sieht in dem Schreiben einen Hilferuf, der gehört werden müsse. Die Situation des örtlichen Busunternehmens könne sich mit der Einführung des 9-Euro-Tickets noch verschärfen, warnt er. Bürgermeister Oliver Schill: „Auf diese zusätzliche Belastung muss die VG Kirchweithal reagieren können. Mitarbeitende, die jetzt bereits an der Belastungsgrenze sind, können und dürfen da nicht die Leidtragenden sein.“ Unterdessen befürchtet Holger Jankovsky, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt Kaufbeuren, dass durch die Ausfälle vermehrt Elterntaxis unterwegs sein werden. Kühl sieht allerdings auch eine Chance: „Eventuell bietet die momentane Situation auch die Möglichkeit, durch einen Gutachter klären zu lassen, ob grundsätzliche Änderungen beim Betrieb unseres örtlichen ÖPNV sinnvoll sind.“

Für Harald Scheibler ist das Tuch zwischen Mitarbeitern und Geschäftsführer Bechteler schon längst zerschnitten. Am 2. Juni soll es dennoch einen Dialog in Augsburg mit der Muttergesellschaft geben. „Ich wünsche mir, dass sich die überaus angespannte Situation im Interesse des Fahrpersonals bis dahin etwas verbessert hat“, so Scheibler, der seit über 30 Jahren als Busfahrer bei der Verkehrsgesellschaft Kaufbeuren tätig ist. Sein Vorschlag: Die Stadt Kaufbeuren und der Landkreis Ostallgäu mögen sich zu einem Kommunalunternehmen zusammenschließen. Primär will sich Scheibler, der als Betriebsratsvorsitzender nicht mehr wiedergewählt wurde, aber weiterhin für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen. sg



Der Gewerbepark-Tower 2.0. Dieses Büro- und Geschäftshaus will die Immo-Holding im Gewerbepark Kaufbeuren in der Melchior-Eich-Straße schnellstmöglich realisieren. Animation: Immo-Holding

Gewerbepark-Tower 2.0

Immo-Holding plant zweiten Büroturm im Gewerbepark Kaufbeuren

Kaufbeuren – Arbeiten mit einem großzügigen Panoramablick auf die Berge. Das klingt zu schön, um wahr zu sein? Nicht ganz, denn die Immo-Holding aus Kaufbeuren plant den Bau eines zweiten Büro-Turms im Gewerbepark Kaufbeuren. Gebaut werden soll der Gewerbepark-Tower 2.0 auf einer rund 2.000 Quadratmeter großen Fläche in direkter Nachbarschaft zur Allgäuer Hallenkartbahn und der varmeco GmbH.

Die Immo-Holding will damit ihren zweiten Büro-Tower in Kaufbeuren realisieren. Wie berichtet, steht der erste bereits gut sichtbar in der Nähe des Kaufbeurer Bahnhofs.

Auch der neue Gewerbepark-Tower 2.0 kommt modern und attraktiv in seiner Architektur daher. Er wird 26 Meter hoch sein und auf einem Fundament von 20 mal 40 Metern stehen. Damit ist er etwas größer als sein Pendant am Bahnhof.

Auf acht Etagen sollen sich rund 2.600 Quadratmeter Büroflächen in einem hellen und ansprechenden Ambiente verteilen. „Wir haben so viele Büroflächen, wie sinnvoll möglich waren, aus der vorhandenen Fläche herausgeholt“, erklärt Carmelo Panuccio von der Immo-Holding.

Neben den attraktiven und modernen Büroräumen haben die zukünftigen Nutzer ab dem 3. Stock zudem einen atemberaubenden

Blick auf die Allgäuer Alpen, schwärmt Panuccio.

Mit Blick auf die Lage im Gewerbepark Kaufbeuren ist der geplante Büro-Tower 2.0 mit seiner direkten Anbindung zur B12 gut mit dem Auto erreichbar. Insgesamt werden 61 Parkplätze in der Tiefgarage und überirdisch zur Verfügung stehen.

Laut Panuccio ist der Großteil der Büroflächen bereits verkauft oder vermietet, einige (mit jeweils rund 360 Quadratmetern) sind noch zu haben. „Sobald die Bauverwaltung grünes Licht für unseren Gewerbepark-Tower gibt, legen wir auch los“, sagt Panuccio. „Dann rufen unverzüglich die Bagger.“ Der Immobilien-Experte rechnet mit einer Bauzeit von rund zwei Jahren. kl

Sehr gut gelaufen

Rotary Spendenlauf 2022 mit Rekord

Kaufbeuren – Der Rotary Club Kaufbeuren und die Lebenshilfe Ostallgäu blicken gemeinsam auf einen sehr erfolgreichen Verlauf des diesjährigen virtuellen Spendenlaufs zu Gunsten der Ukraine-Flüchtlingshilfe zurück: „Mit 3.585 Teilnehmenden ist dies die größte derartige Veranstaltung im Allgäu“, freute sich Initiator und Projektleiter Dr. Volkmar Reschke vom Rotary Club bei der Abschlussveranstaltung des Spendenlaufs am vergangenen Sonntag im Kulturgarten der Gustav-Leutelt-Schule (GLS) hinter dem Neugablonzer Erlebnisbad.

Unter dem Motto „Schüler bewegen (etwas)“ lag der diesjährige Schwerpunkt auf der Beteiligung der Schulen in und

um Kaufbeuren. So wurden im Vorfeld der Laufaktion durch den Rotary Club Spenden für über 3.300 Schulpatenschaften eingeworben. Dadurch konnten die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen mit ihrer aktiven Laufbeteiligung Spendengelder hauptsächlich für die Ukraine, zu einem kleinen Teil aber auch für individuelle Schulprojekte erlaufen. „Die Umsetzung an den Schulen erfolgte mit großer Kreativität“, schilderte Reschke. „Das ging von der gezielten Bewerbung durch die Schulorgane über die Integration in den Sportunterricht bis hin zu ganzen Aktionstagen.“ Frank Hortic, Leiter der GLS, betonte voller Stolz, dass absolut alle Schüler seiner Schule teilgenommen hatten.

Zusätzlich unterstützt wurde der Spendenlauf von knapp 250 laufbegeisterten Erwachsenen und vielen namhaften Unternehmen aus der Region, die mit ihren Startgebühren und Spendengeldern den Gesamterlös auf sensationelle 22.600 Euro anwachsen ließen. „Da der Rotary Club Kaufbeuren neben der Organisation auch sämtliche anfallenden Kosten übernimmt, kommen alle Einnahmen dem Spendenzweck zu Gute“, ergänzte Dr. Andreas Rhein, aktueller Präsident des Clubs. Der überwiegende Teil der Erlöse fließt an die Lebenshilfe Ostallgäu, die im Rahmen ihrer Kooperation mit einer ukrainischen Partnereinrichtung hilfsbedürftige Flüchtlingskinder und ihre Familien sowohl hier vor Ort als



Dr. Andreas Rhein (links) und Dr. Volkmar Reschke (rechts) vom RC Kaufbeuren übergaben den Scheck an die Geschäftsführer der Lebenshilfe, Ralf Grath (2. v. links) und Klaus Prestele. Foto: Zätsche

auch in der Ukraine unterstützt. Ralf Grath, Mitglied der Geschäftsführung der Lebenshilfe, bedankte sich bei allen Teilnehmern des Spendenlaufs: „Dank Ihres Engagements und ihrer förderbedürftigen Kindern und

Familien auch in dieser schwierigen Zeit eine Perspektive geboten werden. Mit Hilfe unserer guten Kontakte können wir Ihre Spenden direkt dort einsetzen, wo sie am dringendsten gebraucht werden.“ iza

URBAN

ON THE STREETZ

Petrol
Motorrad-Jeanshemd

Newport
Biker Jeans

FLAGSHIP-STORE

Montag – Samstag
9:00 – 18:00 Uhr

Östliche Alpenstr. 32
Sonthofen

Tel. 083 21 / 66 46-31

www.held-shop.de

Haarentfernung Erfahrung seit über 30 Jahren
für immer am ganzen Körper Gilching ☎ 081 05 / 22650
www.epilation-reuther.de

Fürs Klima gehen wir an Grenzen.

Ihr Nachlass für Grundlagenforschung.

mpg.de/nachlass

Besuchen Sie unsere 500 m² große Ausstellung

BBQ & GrillWelt

Grillevent im OBI Landsberg
Fr 27.05. & Sa 28.05.
ab 10 Uhr Grill-Meister Rudi Böhme **live**

Erlebe heiße und angesagte Gas-, Holzkohle-, und Elektrogrills

OBI Markt Landsberg am Lech
Am Penzinger Feld 21
86899 Landsberg am Lech
Telefon 0 81 91 / 973 900
Öffnungszeiten: Mo.-Sa. 8-20 Uhr

SCHULER Edelmetalle
wir handeln mit Werten

Gold + Silber (An- und Verkauf)

- Ankauf von Schmuck, Münzen, Zahngold, Zinn, versilbertes Besteck, uvm.
- Verkauf von Münzen und Barren

Memmingen
Schwesterstr. 3 (ggü. Spenglerei Krebs)
jeden Donnerstag von 09:00 - 12:30 Uhr von 13:30 - 16:30 Uhr

Kaufbeuren
Josef-Landes-Straße 38 (im Buron-Center bei Foto Burg)
jeden Freitag von 09:30 - 14:00 Uhr

Wir beraten Sie! Verliert Ihr Vermögen noch auf dem Sparbuch an Wert? Sichern Sie Ihr Ersparnis mit Edelmetallen!

① Kostenlose Hotline: 0800 / 8866889 www.schulergmbh.de